



PRESSEMAPPE

ÖH-WAHLEN 2019
PRESSEKONFERENZ / MONTAG, 29.04.2019
UNABHÄNGIGE FACHSCHAFTSLISTEN ÖSTERREICHS
WWW.FACHSCHAFTSLISTEN.AT



WER WIR SIND



Die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs (FLÖ) sind ein Zusammenschluss parteiunabhängiger, lokaler Listen, welche an den jeweiligen Hochschulvertretungen eine Exekutivbeteiligung anstreben. Die Arbeit der FLÖ stellt die Studierenden in den Mittelpunkt und dient nicht zur Erhaltung einer Parteistruktur. Wir haben Spaß an einer offenen und sachorientierten ÖH-Arbeit und wollen so viele Menschen wie möglich in unsere Arbeit einbinden. Auch in den nächsten zwei Jahren wollen wir eine aktive Rolle in der ÖH-Bundesvertretung wahrnehmen.

Unabhängige Fachschaftslisten Österreichs – Hochschulgruppen

Wien:

Technische Universität Wien – Fachschaftsliste TU Wien - FL
Universität für Bodenkultur – Unabhängige Fachschaftsliste BOKU – FL BOKU
Universität für Veterinärmedizin Wien – Aktionskomitee – AK
Medizinische Universität Wien – Unabhängige Fachschaftsliste MUW – UFMUW
Fachhochschule Campus Wien – Team FH Campus Wien – TCW
Fachhochschule Technikum Wien – Unabhängige Studierendenvertretungsliste – USV

Graz:

Technische Universität Graz – Fachschaftsliste TU Graz – FSL
Universität Graz – Fachschaftslisten Uni Graz – FLUG
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz – Liste Delphin und Drache – D&D

Linz:

Universität Linz – ÖSU – Deine unabhängige Fachschaft
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – Kunst und Politik – KuPo

Salzburg:

Mozarteum Salzburg – Liste Mozarteum

Klagenfurt:

Universität Klagenfurt – Plattform Unabhängiger Studierender – PLUS

St. Pölten:

Fachhochschule St. Pölten – FEST - deine Studierendenvertretung an der FH St. Pölten

Kufstein:

Fachhochschule Kufstein – Unabhängige Fachschaftsliste FH Kufstein – FSL FH Kufstein

Eine Übersicht über die Unigruppen und Bilder der lokalen Teams finden sich auch auf unserer Homepage: www.fachschaftslisten.at

TEAM



DESMOND GROSSMANN | Universität Graz **Bundesspitzenkandidat**

Desmond ist 22 Jahre alt und studiert Astrophysik in Graz. An der ÖH Uni Graz, der zweitgrößten Hochschüler_innenschaft Österreichs, ist er neben seiner Tätigkeit als 1. stv. Vorsitzender auch in der Studienvertretung Physik, als studentisches Mitglied im Senat und als Mitglied diverser Habilitations- und Berufungskommissionen sowie der Studienkommission der Physik an der TU Graz tätig.



PATRICIA LANG | FH Campus Wien

Patricia ist 21 Jahre alt und studiert Gesundheits- und Krankenpflege. Seit September 2016 ist sie an der Hochschüler_innenschaft als 2. stellvertretende – seit Dezember 2018 als Vorsitzende tätig. Während ihrer Tätigkeit hat sie im bildungspolitischen Referat, im Referat für Qualitätssicherung und im Außenstandortsreferat gearbeitet. Außerdem ist sie im Moment im Sozialausschuss und im bildungspolitischen Referat der Bundevertretung aktiv.



Max Golden | Wirtschaftsuniversität Wien

Max ist 23 Jahre alt und studiert an der Uni Wien Politikwissenschaft und der WU Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Neben zahlreichen Tätigkeiten an der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft Technikum Wien (2014 Jahrgangsvertretung, 2015 Vorsitz und BiPol, 2017 WiRef) kann Max auch Erfahrung auf der ÖH-Bundesvertretung vorweisen, wo er seit 2015 im Referat für FH-Angelegenheiten, seit Herbst 2018 als Referent, aktiv ist.



Lisa Baumgartner | Kunstuniversität Linz

Lisa ist 26 Jahre alt und studiert im Diplomstudium die Lehramtsfächer Mediengestaltung und Bildnerische Erziehung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Sie ist seit 2012 in diversen Funktionen und Gremien der Studierendenvertretung aktiv und war von 2013 bis Ende 2018 im Vorstizteam der Hochschüler*innenschaft an der Kunstuniversität.



BILANZ



Die Unabhängigen Fachschaftslisten Österreichs waren nun die vierte Periode in Folge in der Exekutive der Bundesvertretung der Österreichischen HochschülerInnenschaft aktiv und dürfen auf erfolgreiche Jahre zurückblicken. An elf Universitäten sind lokale Fachschaftslisten ebenfalls in den Vorsitzteams vertreten und gestalten damit die Arbeit der ÖH auf vielen Ebenen aktiv mit.

Als FLÖ haben wir in den vergangenen zwei Jahren am meisten in bildungspolitischen Themen und der Vernetzung von Hochschulvertretungen erreicht.

Studiengebühren

Bisher konnte die Einführung von flächendeckenden Studiengebühren verhindert werden. Im Gegensatz dazu wurde die Erhöhung/Indexierung des Selbsterhalterstipendiums und der Studienbeihilfe erwirkt.

Vernetzungen Schulungen Vertretungswerkstatt

Die Vertretungswerkstatt stellt Österreichs größte Schulung für alle Studierendenvertreter_innen dar. Neben dem Erwerb von Kompetenzen in Projekt-, Kommunikations- und Krisenmanagement, Internationalisierung und vielem mehr ist das Event auch eine hervorragende Gelegenheit zur Vernetzung mit über 150 anderen motivierten Personen. Uns war und ist die Fortsetzung dieses einzigartigen Projektes ein großes Anliegen.

Auch in kleinerem Rahmen, und zwar unter anderem in den Bereichen Fachhochschulen, Bildungspolitik, Qualitätssicherung und PädagogInnenbildung neu, wurden auf unser Betreiben hin spezialisierte Schulungen angeboten. In Anbetracht rechtlicher Neuerungen resultieren sie in deutlich erweitertem Wissen bei der Beratung betroffener Studierender.

Beratungsaktivität erhöht

Durch einen generellen Ausbau im bildungspolitischen Referat und der engmaschigen Vernetzungen mit den Hochschulvertretungen konnten wir erreichen, dass die Beratungstätigkeit auf Bundesebene nachweislich erhöht wurde. Sowohl die Zahlen der angebotenen, als auch die in Anspruch genommenen Beratungsstunden wurden erhöht.

Vernetzung mit Hochschulvertretungen

Durch die Entstehungsgeschichte der FLÖ sind und waren wir sehr eng mit den Hochschulvertretungen im Austausch. Besonders in dem Bereich der Fachhochschulen konnten wir eine, in Österreich einmalige, Expertise aufbauen. Im Rahmen des FH-Forderungskatalogs und der Stellungnahme zu dem Entwurf des Finanzierungs- und Entwicklungsplan der Fachhochschulen konnte auf diese Weise eine intensive Zusammenarbeit mit der FH-Konferenz aufgebaut werden.

GRUNDSÄTZE - UNABHÄNGIGKEIT ALS LEITLINIE



Für eine parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung

Wir verstehen uns als eine freie und parteipolitisch unabhängige Studierendenvertretung und sprechen uns gegen jegliche Parteipolitik in der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft aus. Die ÖH darf nicht als Karrieresprungbrett für Parteien dienen. Parteiinteressen dürfen nicht an die Stelle der Interessen der Studierenden treten!

Für Partizipationsmöglichkeiten auf allen ÖH-Ebenen

Als Zusammenschluss der unabhängigen Listen an den österreichischen Hochschulen ist für uns die Einbindung aller Studierenden in sämtliche Entscheidungsfindungsprozesse der ÖH-Arbeit von zentraler Bedeutung. Alle sollen die Möglichkeit haben, ihre Hochschule und die ÖH mitzugestalten. Durch niederschwellige Partizipationsmöglichkeiten haben alle Studierende bei uns einen Platz. Wir sind bunte Vielfalt statt eingefärbter Einfalt!

Für Diversität und Offenheit

Wir setzen uns entschieden gegen jegliche Form der Diskriminierung ein, sei es auf Grund des Geschlechts, des Alters, der sexuellen Neigung, Hautfarbe, sozialer oder geographischer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, körperlicher und psychischer Beeinträchtigungen, Religion, Meinung oder politischer Einstellung. Wir treten aktiv gegen diskriminierende Handlungen, Äußerungen und Strukturen auf. Wir stehen für inklusive Hochschulen, die sich aktiv für die Bedürfnisse aller Studierenden einsetzen.

Unsere ÖH-Arbeit ist nachvollziehbar und transparent

Wir kommunizieren unsere Arbeit auf allen ÖH-Ebenen und machen diese für Studierende frei zugänglich. Unsere Vorgehensweise bei Beschlüssen, Argumentationen und Beschaffungen ist durch die Veröffentlichung von Sitzungsunterlagen und einfache und vielfältige Kontaktmöglichkeiten transparent und nachvollziehbar.

Wir sind ehrlich und echt

Durch unser mannigfaltiges Engagement in den lokalen Hochschulgruppen wissen wir, was getan werden muss, und scheuen nicht darauf hinzuweisen – sei es vor Ort an den Hochschulen oder im gesellschaftspolitischen Kontext. Wir stehen zu unserer Meinung und vertreten diese öffentlich. Es ist nicht unsere Aufgabe, allen zu gefallen, sondern die Studierenden bestmöglich zu vertreten.

Starkes und klares Studienrecht für alle Studierenden

Die Einführung eines starken bundesweiten Studienrechts für Studierende aller Hochschulen ist unverzichtbar! Egal ob Fachhochschule, Pädagogische Hochschule, Privatuniversität oder Universität, alle Studierenden benötigen eine bundesweit einheitliche Absicherung im Studien- und Prüfungsrecht. Der rechtliche Status darf nicht länger davon abhängen in welcher Rechtsform eine Hochschule organisiert ist. Wir begrüßen eine Autonomie der Hochschulen, sehen allerdings ein einheitliches bundesweites Studienrecht als Voraussetzung dafür.

Für Chancengleichheit

Wir treten für die umfassende Unterstützung Studierender ein und streben insbesondere den Ausbau eines an die Lebensrealität der Studierenden angepassten Beihilfensystems. Aber auch günstiges Wohnen z.B. in geförderten Studierendenwohnheimen, leistbares, qualitativ hochwertiges Essen in der Mensa und verbilligte Tickets für öffentliche Verkehrsmittel sind uns ein Anliegen. Wir setzen uns für den Abbau von sozialen Schranken in der Hochschullandschaft ein. Es darf weder die finanzielle Stellung noch das Einkommen der Eltern über den Beginn oder den erfolgreichen Abschluss des Studiums entscheiden. Studieren muss unabhängig von den Lebensumständen möglich gemacht werden!

Für einen freien und offenen Hochschulzugang

Bildung ist ein Menschenrecht! Wir sind gegen jegliche finanziellen Hindernisse in und vor dem Studium, seien es Studiengebühren, Kautionen oder Aufnahmegebühren. Wir sprechen uns gegen Zugangsbeschränkungen und für den Ausbau der Kapazitäten an bestehenden Hochschulen, sowie den dafür notwendigen Ressourcen, aus. Durch die Schaffung der passenden Rahmenbedingungen an Hochschulen soll allen, die ein Studium anstreben, ein freier, offener Hochschulzugang ermöglicht werden.

Für die Ausfinanzierung von Hochschulen

Für uns ist Bildung eines der höchsten Güter der Gesellschaft. Hochschulen sind Zentren des Diskurses und Ausgangspunkte des gesellschaftlichen Fortschritts. Deshalb müssen Hochschulen durch öffentliche Mittel ausfinanziert werden. Wenn Hochschulen auf das Geld aus der Wirtschaft angewiesen sind, ist freie Forschung und Lehre unmöglich. Drittmittel dürfen nur Zusatzeinnahmen und nicht essentiell für den Betrieb der Hochschulen sein.

Student centered learning

Wir kritisieren den Wandel der Hochschulen zu reinen Ausbildungseinrichtungen. Für uns stehen Studierende im Mittelpunkt. Nicht das bloße Konsumieren und Reproduzieren von Wissen, sondern das Vermitteln von aktueller und zielgruppengerechter Lehre, sowie die Förderung des kritischen und selbstständigen Denkens, sehen wir als zentrale Aufgabe der Hochschule an. Zeitgemäße und qualitätsvolle Lehre soll Studierende dazu befähigen, sich kritisch mit aktuellen Themen- und Forschungsgebieten auseinanderzusetzen. Die Lehre soll sich stetig anhand aktueller didaktischer und fachlicher Erkenntnisse weiterentwickeln und ganzheitlich als Einheit mit der Forschung verwirklicht werden.

Qualität im Studium

Ein zentrales Ziel der Hochschulen sollte die Förderung und Sicherstellung der Qualität eingerichteter Studien sein. Dies umfasst unter anderem Aspekte wie Studierbarkeit, angemessenes Betreuungsverhältnis in immanenten Lehrveranstaltungen, ECTS Gerechtigkeit, sowie Vereinbarkeit mit Beruf und Betreuungspflichten.

Mehr Flexibilität

Wir setzen uns dafür ein, dass Studierende ihr Studium flexibel gestalten und besser an ihren Bedarf anpassen können, da ausreichende Flexibilität wesentlich zur Qualität im Studium beiträgt. In allen Hochschulsektoren muss Studierenden individuelle Schwerpunktsetzung, eine echte Wahlfreiheit, interinstitutionelle Anerkennung von Prüfungsleistungen und Studieren unter verschiedensten Lebensbedingungen ermöglicht werden.

First Generation Students

Wir setzen uns insbesondere für die Förderung und Unterstützung sogenannter First Generation Students ein, die in ihrem familiären Hintergrund keine Akademiker_innen haben. Diese haben es oft schwerer ein Studium zu beginnen, erfolgreich im Studium voran zu kommen und abzuschließen und brauchen daher individuelle Beratung und Unterstützung. Der Bildungsgrad der Eltern darf nicht entscheidend für den Bildungsweg der nachfolgenden Generation sein.

Studierende als Teil der Hochschule

Studierende sind die größte Personengruppe an Hochschulen. Wir verstehen uns weder als deren Kund_innen noch als Produkte, sondern als mitverantwortliche Angehörige. Als solche sehen wir die studentische Partizipation in allen möglichen Hochschulprozessen als essentiell an. Hochschulen leben von dem Zusammenspiel zwischen Forschung und Lehre, welches ohne Studierende nicht möglich wäre. Daher müssen Studierende in alle Entscheidungsprozesse an Hochschulen einbezogen werden, beispielsweise durch Drittelparität in Gremien und den Ausbau demokratischer Strukturen.

FORDERUNGEN



PRÜFUNGEN

Nachvollziehbare Beurteilungskriterien

Studierende benötigen klare Informationen und Aufgabenstellungen, um das Zustandekommen der Noten in ihrem Studium nachvollziehbar zu machen. Noten dürfen nicht auf die subjektiven Befindlichkeiten von Lehrenden zurückzuführen sein, sondern brauchen objektive Kriterien, nach denen beurteilt wird. Deshalb fordern wir einen umfangreichen Kriterienkatalog, der am Beginn der Lehrveranstaltung an die Studierenden kommuniziert und gegebenenfalls diskutiert wird.

Konkretisierung der Einsichtsregelung

Die im UG unter §79 Rechtsschutz bei Prüfungen und im FHStG §13 (6) festgelegten Regelungen werden von Lehrenden oftmals in ihrem eigenen Interesse ausgelegt. Studierende haben in vielen Fällen keine Möglichkeit in ihre Beurteilungsunterlagen Einsicht zu nehmen, wodurch die Prüfungsergebnisse oft nicht nachvollziehbar sind. Einsprüche der Studierenden sind daher, gerade wenn die Beurteilung nicht negativ ist, kaum möglich. Wir fordern eine Konkretisierung der Einsichtsregelungen, sowie der eine Auflistung der Beurteilungskriterien, um den Studierenden eine sichere Rechtsgrundlage für eine faire Beurteilung zu ermöglichen.

Beibehaltung der Antrittsregelung

Wir fordern die Beibehaltung der derzeit vorhandenen, gesetzlich verankerten Prüfungsantritte. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Hochschulen weiterhin die Möglichkeit haben, individuell weitere Prüfungsantritte in der Satzung festzulegen.

STUDIUM

Ausbau der Möglichkeiten zum Berufsbegleitenden Studieren/Teilzeitstudium

61% der Studierenden arbeiten neben ihrem Studium, um sich dieses finanzieren zu können. Durch diese zusätzliche zeitliche Belastung ist es vielen nicht möglich in Mindeststudienzeit abzuschließen und kommen dadurch beispielsweise auf öffentlichen Universitäten in die Situation Studienbeiträge bezahlen zu müssen. Außerdem nehmen viele Arbeitgeber_innen keine Rücksicht auf Anwesenheitspflichten oder Prüfungstermine, bzw. gewähren oft keine Bildungskarenz oder Reduzierung der Arbeitszeit. Weiter ist das Stipendienwesen nicht an die Lebensrealität der Studierenden angepasst.

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung, deshalb fordern wir eine echte Anpassung des Studiums und des Stipendiensystems an die Lebensrealität der Studierenden. Es muss Alternativen zum Vollzeitstudium bzw. eine Regelung für die Erweiterung der Mindeststudienzeit geben.

Keine Studiengebühren

Bildung ist ein Menschenrecht muss für jede_n frei zugänglich sein! Soziale, finanzielle und wirtschaftliche Gründe dürfen nicht der Ausschlussgrund für ein Studium sein! Daher sprechen wir uns klar gegen Studiengebühren aus.

Faire Entlohnung für Praktika

In vielen Studiengängen sind Praktika verpflichtend und nehmen oft über 40 Wochenstunden in Anspruch. Zusätzlich müssen Prüfungen abgeschlossen und das Leben finanziert werden, das ist in vielen Fällen ein enormer Stressfaktor. Studierende sind nicht einfach eine billige Stütze für die Praktikumsstellen, sondern unsere Arbeit ist wertvoll und verdient Anerkennung! Deswegen fordern wir eine faire Entlohnung unserer Arbeit in Praktika.

Lehrveranstaltungstypen und Prüfungsimmanenz im Gesetz definieren

Um für Studierende eine größere Rechtssicherheit bei Themen wie Anwesenheitspflichten und Wiederholbarkeit von Lehrveranstaltungen zu haben, fordern wir eine gesetzliche Definition der gebräuchlichsten (prüfungsimmanenten) Lehrveranstaltungstypen (z.B. VU, UE, LU, SE), unter Beibehaltung der Möglichkeit von Universitäten weitere, angepasste Lehrveranstaltungstypen zu definieren.

Stellungnahmeprozess der Hochschulvertretungen vor Leistungsvereinbarungsperioden

Die lokalen Hochschulvertretungen sollen in die vorbereitenden Gespräche zu den Leistungsvereinbarungen verpflichtend eingebunden werden. Da mit den Leistungsvereinbarungen wesentliche Eckpunkte und Verpflichtungen für die Hochschulen geformt werden, ermöglicht die Studierendenpartizipation unsere Anliegen direkt in die zukünftige Entwicklung der Hochschulen mit einfließen zu lassen.

Drittelparität in Gremien

Um die Interessen der Studierenden zu vertreten, braucht es in den Gremien der Hochschulen ein ausgewogenes Machtverhältnis. Momentan werden viele Entscheidungen über die Köpfe der Studierenden hinweg entschieden und unsere Bedürfnisse politischen, sowie finanziellen Themen nachgereicht.

Um das ändern zu können fordern wir eine drittelparitätische Besetzung der Gremien, um die Anliegen der Studierenden mit starker Stimme vertreten zu können.

Ausbau der zur Verfügung stehenden Ressourcen an Hochschulen

Hochschulen sind Lehr- und Lernorte, die sich an den Bedürfnissen der Studierenden orientieren sollten um eine notwendige, bestmögliche Bedingung für den Lernerfolg sicher zu stellen. Wir fordern den Ausbau der Infrastruktur, in Form von ausreichenden Lernflächen, Gruppenarbeitsflächen, Aufenthalts- und Kommunikationsräumen mit einer Möglichkeit der Nahrungsaufbereitung, zeitgemäße digitale und technische Ausstattung, Übungs-, Labore, sowie längere Öffnungszeiten der Hochschulen und Bibliotheken.

Nutzungsrechte für wissenschaftliche Arbeiten

Wer kennt das nicht? Endlich hat man ein passendes Thema für die Abschluss-, Seminararbeit gefunden und die beste Literaturquelle die man findet ist kostenpflichtig und nicht frei zugänglich. Wir wissen, dass Studieren bereits kostenintensiv genug ist und wollen Studierende nicht durch finanzielle Barrieren in eine Lage bringen, in der die Qualität ihrer Arbeit leidet. Deswegen fordern wir österreichweite Nutzungsrechte für wissenschaftliche Datenbanken für alle Studierenden.

Echte Konsequenzen bei schlechter Lehre in das Gesetz einbringen

Aktuell ist es kaum möglich Konsequenzen für das Fehlverhalten von Lehrende mit einem unbefristeten/längerfristigen Anstellungsverhältnis an Hochschulen einzufordern. Ob bei schlechter Lehre, durchgängig schlechten Evaluierungen, unangemessenem zwischenmenschlichen Verhalten, oder auch in Extremfällen (z.B.: sexueller Belästigung) sind den Studierendenvertretungen oftmals die Hände gebunden. Deshalb fordern wir eine Ergänzung bzw. Änderung des Universitäts- bzw. der Hochschulgesetze, die in Zukunft rechtliche Grundlagen für Handlungsmöglichkeiten bietet.

Gute Lehre sollte zu Karrierechancen führen

Im Gegensatz zu den Konsequenzen schlechter Lehre müssen positive Evaluierungen hervorgehoben werden. Es sollen Konzepte angedacht werden, die studierendenzentrierte, hervorragende Lehre in den Mittelpunkt stellen, um so die Motivation des Lehrpersonals zu steigern, an ihren didaktischen Fähigkeiten zu arbeiten. Lehrende, die vorbildliche Lehre abhalten, verdienen Anerkennung und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb ihrer jeweiligen Hochschule.

RUND UMS STUDIUM

Beibehaltung des allgemeinpolitischen Mandats

Die Realität der Studierenden endet nicht sobald sie die Hörsäle verlassen. Das Leben der Studierenden hat viele Facetten und wird von unterschiedlichsten Einflüssen bestimmt. Es wäre daher unrealistisch zu behaupten, dass der Auftrag der Studierendenvertretung mit Bildungsrecht und Stipendienwesen endet. Daher fordert die FLÖ die Beibehaltung des allgemeinpolitischen Mandats.

Leistbares qualitativ hochwertiges Essen

Viele Studierende verbringen den gesamten Tag an ihrer Hochschule, der Zugang zu leistbarem qualitativ hochwertigem Essen ist uns daher ein großes Anliegen. Hochschulen müssen mehr in das lokale Nahrungsangebot investieren, um abwechslungsreiches, regionales, qualitativ hochwertiges Essen, unter Berücksichtigung der monetären Situation von Studierenden, anbieten zu können.

Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit der Studierendenvertretung

Die Studierendenvertretung in Österreich beruht auf Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit. Studierendenvertreter_innen machen ihre Arbeit aus Überzeugung und opfern dieser zeitliche, monetäre und viele weitere Ressourcen.

Um weiterhin vielen Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an der Interessensvertretung zu beteiligen, fordern wir:

- mindestens ein Toleranzsemester pro aktives ÖH-Semester
- Unterstützung und gegenseitige Wertschätzung auf allen Ebenen der Vertretung
- offizielle Anerkennung und Förderung von Jahrgangungsververtretungen an FHs

Harmonisierung des Stipendienwesens

Derzeit setzt sich die Unterstützung für Studierende aus verschiedenen Einzelförderungen, wie der Studienbeihilfe und der Familienbeihilfe zusammen. Diese haben unterschiedliche Voraussetzungen und schliessen verschieden Gruppen von Studierende aus. Ein Beispiel dafür ist der Verlust der Familienbeihilfe mit dem 24. Geburtstag. Wir fordern daher ein vereinheitlichtes, an die Lebensrealität der Studierenden angepasstes Stipendiensystem, welches in keiner Form diskriminiert und auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden Rücksicht nimmt.

Lehramt Neu (Harmonisierung Studienrecht und Dienstrecht)

Durch die Einführung der PädagogInnenbildung Neu und des damit verbundenden neuen LehrerInnendienstrechts ergaben sich verschiedenste Probleme. Hier ist es vor allem wichtig, dass wir Studierendenvertreter_innen ein gesetzlich garantiertes Mitspracherecht in den dafür eingerichteten Steuerungsgruppen bekommen. Zudem dürfen Ausgaben für Pflichtpraktika aufgrund dessen, dass die Schulen teilweise bis zu zwei Stunden in einer Richtung von der Hochschule entfernt sind, nicht von Studierenden getragen werden müssen.

Anpassung Arbeitsrecht

Über 170 Studiengänge in Österreich werden berufsbegleitend angeboten. In Österreich muss ein Großteil der Studierenden neben dem Studium arbeiten, um sich ihre Bildung finanzieren zu können. Trotzdem steht Studierenden keine Freistellung für Prüfungen zu und Bildungskarenz muss erst oft hart erkämpft werden. Wir stehen dafür ein, dass Bildung allen Menschen zugänglich gemacht werden soll, egal in welcher Karriere und in welcher beruflichen Situation sich die Person befindet und fordern eine Anpassung des Arbeitsrechts dahingehend, dass Arbeits- und Studienrecht harmonisiert werden.

Für die Ausfinanzierung von Hochschulen

Durch finanzielle Mängel kommt es an Hochschulen zu vielen Missständen. An Fachhochschulen werden über deren Kapazitäten hinweg Studierende aufgenommen und in immer mehr Studiengängen von Universitäten werden die Zugangsvoraussetzungen verschärft und Aufnahmeprüfungen eingerichtet. Für Labore und Übungen im Rahmen des Studiums stehen nicht ausreichend

Lehrmaterialien zur Verfügung und es werden zu wenige Plätze für alle Studierenden angeboten. In der Privatwirtschaft ist das Gehalt der Einzelperson oft viel höher als in der Lehre, welches das Angebot an qualifiziertem Lehrpersonal stark einschränkt. Allen diesen Problemen kann vorgebeugt werden, indem Hochschulen ausfinanziert werden und die notwendigen Ressourcen haben, um ein Studium in höchster Qualität anbieten zu können.

Ein einheitliches Studienrecht für alle Hochschultypen

Derzeit existieren in Österreich vier verschiedene Arten von Studienrecht (Universitäten, Fachhochschulen, Privatuniversitäten und pädagogischen Hochschulen). In diesen existieren große Diskrepanzen in Themen wie Prüfungsantritte, Rechtsschutz bei Prüfungen und Curricula-Gestaltung. Daher fordern wir ein alle Hochschultypen übergreifendes einheitliches Studienrecht, welches die Studierende bestmöglich unterstützt und schützt.

Curricula-Reform unter dem Aspekt der Studierbarkeit

Wir sind der Überzeugung, dass Curricula nach Maßstäben der Studierbarkeit erstellt werden müssen. Daher fordern wir eine österreichweite Curricula-Reform, welche aktuelle Curricula wieder studierbar macht und den Fokus auf studierendenzentriertes Lehren und Lernen legt. Dabei müssen Aspekte wie Modularisierung, Studierendenmobilität (z.B. über Mobilitätsfenster), Wahlfreiheit und individuelle Schwerpunktsetzung berücksichtigt werden.

Unterstützung von Vernetzung für lokale Vertretungen

Wir setzen uns auch zukünftig für die Vernetzung und Weiterbildung der Studienvertretungen, Referate und Hochschulvertretungen ein. Diese Unterstützung muss u.a. von der ÖH-Bundesvertretung organisiert und finanziert werden. Damit legen wir die Basis für kompetente Beratung und eine starke Vertretung für alle Studierenden.



FRAGEN?

Bei Fragen zu Programm, den Kandidatinnen und Kandidaten und zum Inhalt der Pressemappe wenden Sie sich bitte an unseren Pressesprecher. Gerne nehmen wir Sie auch in unseren Presse-Verteiler auf. Bitte schicken Sie uns die gewünschte E-Mail-Adresse, auf die Sie unsere Presseaussendungen erhalten wollen.

KONTAKT

Sebastian Höft
Bundes- und Pressesprecher FLÖ
presse@fachschaftslisten.at
+43 676 67 98 001

ONLINE

TWITTER: @die_floe
FACEBOOK: /fachschaftslisten
INSTAGRAM: @floe_unabhaengig
www.fachschaftslisten.at